UvA-DARE (Digital Academic Repository)

Ein Atlas zur Unterscheidung von Korruptionsformen

Köbis, N.C.; Huss, O.

DOI

[10.1007/978-3-658-19016-3_9](https://doi.org/10.1007/978-3-658-19016-3_9)

Publication date

2018

Document Version

Final published version

Published in

Korruptionsbekämpfung vermitteln

[Link to publication](#)

Citation for published version (APA):

Köbis, N. C., & Huss, O. (2018). Ein Atlas zur Unterscheidung von Korruptionsformen. In S. Wolf, & P. Graeff (Eds.), *Korruptionsbekämpfung vermitteln: Didaktische, ethische und inhaltliche Aspekte in Lehre, Unterricht und Weiterbildung* (pp. 153-177). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19016-3_9

General rights

It is not permitted to download or to forward/distribute the text or part of it without the consent of the author(s) and/or copyright holder(s), other than for strictly personal, individual use, unless the work is under an open content license (like Creative Commons).

Disclaimer/Complaints regulations

If you believe that digital publication of certain material infringes any of your rights or (privacy) interests, please let the Library know, stating your reasons. In case of a legitimate complaint, the Library will make the material inaccessible and/or remove it from the website. Please Ask the Library: <https://uba.uva.nl/en/contact>, or a letter to: Library of the University of Amsterdam, Secretariat, Singel 425, 1012 WP Amsterdam, The Netherlands. You will be contacted as soon as possible.

Ein Atlas zur Unterscheidung von Korruptionsformen

Nils C. Köbis und Oksana Huss

Zusammenfassung

Korruption ist ein Begriff mit vielen Assoziationen, zu dem bereits eine Vielzahl an theoretischen Unterscheidungen postuliert wurden. Da diese Distinktionen mitunter verschiedenen Disziplinen entstammen und größtenteils unabhängig voneinander existieren, versucht dieser Beitrag einen Bezug zwischen den bestehenden Unterscheidungen in Form eines Atlases der Korruptionsformen herzustellen. Mithilfe von insgesamt zehn Unterscheidungen können die mannigfachen Konzeptualisierungen des Korruptionsbegriffs in der Lehre vermittelt werden. Hierzu bietet der Beitrag in separaten Textkästen didaktische Anregungen für den Unterricht an. Außerdem wird die Anwendung des Atlases zur Unterscheidung von bekannten Korruptionsfällen anhand dreier Fallbeispiele exemplarisch gezeigt. Das Ziel dieses Beitrags ist zum einen, die interdisziplinäre Kommunikation über Korruption zu erleichtern, und zum anderen, eine Übersicht über die diversen Korruptionsformen zu erstellen, die dem Lehrzweck dienen soll.

N.C. Köbis (✉)

Universität von Amsterdam, Amsterdam, Niederlande

E-Mail: n.c.kobis@uva.nl

O. Huss

Universität Duisburg-Essen, Duisburg-Essen, Deutschland

E-Mail: oksanahuss@gmail.com

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018

S. Wolf und P. Graeff (Hrsg.), *Korruptionsbekämpfung vermitteln*,

https://doi.org/10.1007/978-3-658-19016-3_9

153

1 Einleitung und theoretischer Rahmen

Als Einstieg zur Vermittlung des hoch relevanten Themas Korruption in der Lehre bietet sich die folgende offene Frage an die Lernenden an: An was denken Sie, wenn Sie den Begriff Korruption hören? Die Antworten offenbaren zumeist die breite Spanne an Verhalten, die mit dem Begriff Korruption assoziiert werden. Denn Korruption ist ein Sammelbegriff für Praktiken wie Unterschlagung, Schmiergeldzahlungen, Nepotismus, Bestechungen, um nur einige Beispiele zu nennen. Es besteht sowohl im wissenschaftlichen Diskurs als auch in der öffentlichen Verwendung des Begriffs Korruption eine konzeptuelle Verwirrung. Zwar wurden inzwischen zahlreiche Unterscheidungen von Korruptionsformen eingeführt (z. B. Bussel 2015; Rothstein und Varriach 2014), allerdings nehmen diese Unterscheidungen kaum Bezug aufeinander und existieren aufgrund mangelnden Transfers zwischen den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zumeist separat voneinander. Um eine fruchtbare Vermittlung der verschiedenen Korruptionsformen zu erleichtern, erstellt dieser Beitrag eine Übersicht der wichtigsten Korruptionsformen und zeigt zudem konkrete didaktische Übungen zur Aufarbeitung dieser Unterscheidungen im Unterricht auf.

Hauptziel dieses Beitrags ist es daher, eine schematische Unterscheidung der einzelnen Korruptionsformen aufzuzeigen, indem ein „Atlas der Korruptionsformen“ ausgearbeitet wird. Dieser Atlas soll so die Navigation durch das komplizierte Terrain der Korruptionsformen für Forschende, Lehrende und Lernende erleichtern. Zwar erlauben die hier vorgestellten Typologisierungen keine vollends trennscharfe Distinktion zwischen den verschiedenen Korruptionstypen, bieten aber dennoch idealtypische Kategorisierungen, anhand derer die verschiedenen Verständnisse vom Begriff Korruption eingeordnet werden können. Es ist explizit nicht das Ziel, die bereits oft geführte Definitionsdebatte über Korruption zu führen (siehe z. B. Graeff und Grieger 2012). Anstatt zu fragen, was Korruption ist, und wo sie beginnt (der interessierte Leser sei an Rothstein (2011) oder Kurer (2005) verwiesen), fragen wir vielmehr, nach welchen Kriterien sich die verschiedenen Formen der Korruption unterscheiden lassen.

In der Fachliteratur gibt es sowohl enge als auch breite Definitionen des Korruptionsbegriffs. Enge Konzeptualisierungen konzentrieren sich auf spezifische korrupte Handlungen, fassen beispielsweise lediglich Austauschhandlungen als Korruption auf (Mény 1996, S. 313). Bei solch engen Begriffsdefinition besteht die Gefahr andere Handlungen, die ebenfalls der Korruption zuzuordnen sind, zu vernachlässigen (Wolf 2013). Demgegenüber stehen breite Korruptionsdefinitionen, die zwar die jeweilige korrupte Handlung nur grob beschreiben, dafür aber

die weite Spanne der unterschiedlichen Korruptionsformen mit einbeziehen. Da dieser Atlas versucht, eine möglichst umfassende Übersicht unterschiedlicher Korruptionsformen darzustellen, fußt er auf der breitesten und zugleich am häufigsten verwendeten Definition von Korruption, als „Missbrauch anvertrauter Macht zu privatem Nutzen“ (vgl. Johnston 2008; Tanzi 1998; Transparency International 2010; UN 2002). Trotz zahlreicher Kritik an dieser Definition (z. B. Olteanu 2012, S. 39), beinhaltet sie die Schnittmenge der meisten Korruptionsdefinitionen (Johnston 2008). Diese Kerncharakteristika der Korruption sind demnach: a) anvertraute Macht, b) Missbrauch dieser Macht und die dadurch entstehenden Opfer, c) privater Nutzen für die an der Korruption beteiligten Akteure. Anhand dieser Charakteristika werden acht Dimensionen eingeführt, die der Einordnung von jeweils „idealtypisch-polarisierenden Begriffspaaren“ (Wolf 2013, S. 22) dienen sollen. Die Tab. 1 liefert eine Übersicht zu dem vorliegenden Beitrag.

Zusätzlich werden zwei weitere Unterscheidungskriterien behandelt, die außerhalb dieser Definition liegen, die sich jedoch zur Unterscheidung der einzelnen Formen korrupten Verhaltens als hilfreich erwiesen haben: Zum einen die Häufigkeit, mit der Korruption in einem gesellschaftlichen Kontext vorkommt (situativ versus systemisch), und zum anderen die Analyseebene, auf der Korruption betrachtet wird (Makro-, Meso- und Mikro-Analyseebene).

Die Beispiele der polarisierenden Begriffspaare bieten eine Übersicht der weit verbreiteten Korruptionsformen, die in der Fachliteratur aus unterschiedlichen Disziplinen (v. a. Politikwissenschaft, Soziologie, Psychologie, Recht etc.) vorhanden sind. Oft werden je nach Disziplin und Autor unterschiedliche Begriffe für das gleiche Phänomen verwendet, obwohl es im Kern um den gleichen Inhalt geht – so beschreibt beispielsweise sowohl das Wort „endemisch“ als auch „systemisch“ ein regelmäßiges Vorkommen von Korruption (Kaufmann 1998). Die Auswahl der diskutierten Korruptionsformen hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da weitere Distinktionen in der Literatur vorgeschlagen werden (siehe zum Beispiel Lange 2008). Allerdings sollte die analytische Drei-Ebenen-Aufteilung in 1) Korruptionscharakteristika, 2) ihre Dimensionen und 3) Beispiele der Korruptionsformen hilfreich sein, um weitere Korruptionsformen mit dem vorgeschlagenen theoretischen Instrumentarium systematisch einzuordnen.

Schließlich skizzieren wir anhand dreier bekannter Korruptions-Fallbeispiele, wie sich der Atlas dafür eignet, Korruptionsformen zu unterscheiden und die Diskussion im Unterricht über Themen rund um Korruption anzuregen. Die didaktischen Übungen dienen dazu, die einzelnen Dimensionen in einer interaktiven Form zu vermitteln.

Tab. 1 Beispiele polarisierender Begriffspaare. (Quelle: eigene Zusammenstellung)

Kerncharakteristika der Korruption	Dimensionen der Korruptionscharakteristika		Beispiele
Anvertraute Macht	Quelle der Macht	<i>Öffentlich</i>	Korruption in staatlichen Behörden
		<i>Privat</i>	Korruption in Unternehmen und Verbänden
	Ebene der Macht	<i>Hohe politische</i>	Politische Korruption, State Capture
		<i>Niedrige administrative</i>	Administrative Korruption, Beamtenbestechung
Missbrauch von Macht und Schaden für Dritte (Opfer)	Ausmaß des Missbrauchs	<i>Grand</i> Korruption	Unlautere Einflussnahme von Politikern in Form von Bestechung durch Unternehmen
		<i>Petty</i> Korruption	Beamtenbestechung, um einen Pass zu erhalten
	Abstraktionsgrad des Opfers	<i>Identifizierbares</i> Opfer	Schiedsrichterbestechung, wobei Benachteiligte als Opfer identifizierbar sind
		<i>Abstraktes</i> Opfer	Systemische Korruption als collective action- Problem
	Verortung des Missbrauchs	Korruption auf der politischen <i>input</i> -Seite	State Capture, illegitime Parteifinanzierung, versteckte Einflussnahme auf Gesetzgebung
		Korruption auf der politischen <i>output</i> -Seite	Administrative Korruption, Korruption bei öffentlicher Auftragsvergabe, Absprachen bei öffentlichen Ausschreibungen

(Fortsetzung)

Tab. 1 (Fortsetzung)

Kerncharakteristika der Korruption	Dimensionen der Korruptionscharakteristika		Beispiele
Privater Nutzen	Beteiligte Akteure	<i>Individuum</i>	Individuelle Korruption, Unterschlagung
		<i>Gruppe</i>	Interpersonelle Korruption
	Initiative der Korruption	<i>Aktive Korruption</i>	Initiierung des korrupten Aktes, wie Bestechung, Unterschlagung, Anbieten eines ungerechtfertigten Vorteils
		<i>Passive Korruption</i>	Eingehen auf eine korrupte Forderung, ohne nach Gelegenheit für Korruption zu suchen
	Mittel des Nutzens	<i>Monetär</i>	Bestechung, geheime Lohnrückzahlungen
		<i>Nicht-monetär</i>	Gesonderter Zugang zu Entscheidungsträgern, privilegierter Erhalt von Informationen

2 Anvertraute Macht

Korruption und Macht sind untrennbar miteinander verbunden, denn ohne anvertraute Macht kann es keine Korruption geben (Kurer 2005; Olteanu 2012, S. 78 ff.). Ohne die Absicht zu haben, sich mit dem unübersichtlichen Gebiet der

Machtdefinitionen näher zu befassen, zeigt dieser Atlas vielmehr zwei Dimensionen der anvertrauten Macht auf, die helfen, verschiedene Korruptionstypen zu veranschaulichen: Quelle und Ebene der Macht. Dabei wird zunächst der Unterschied zwischen anvertrauter Macht im öffentlichen und privaten Sektor beleuchtet und die daraus resultierende Unterscheidung zwischen Korruption im öffentlichen und privaten Bereich dargestellt. Zweitens unterscheidet der Atlas zwischen der Machtebene selbst. In Abhängigkeit davon, ob Macht auf niedriger oder hoher Administrationsebene existiert, wird Korruption als administrativ oder politisch bezeichnet.

2.1 Die Quelle der Macht: Korruption im öffentlichen oder privaten Bereich

Die überwiegende Mehrheit der Korruptionsforschung befasst sich mit Korruption im öffentlichen Sektor. So steht auch in der Politikwissenschaft „anvertraute Macht“ in der Regel für ein Amt, das ein Entscheidungsträger innehat. Diese Verbindung zwischen anvertrauter Macht und öffentlichem Amt zeigt sich auch in zahlreichen Definitionen von Korruption, vor allem den „public-office-centred definitions“ (für eine Übersicht siehe Heidenheimer und Johnston 2002). Im Zentrum der Korruption im öffentlichen Bereich steht die Auseinandersetzung mit Gemeinwesen und Verteilung der Gemeinschaftsressourcen (Wolf 2013, S. 16). Hierbei kann es sich um korrupte Politiker handeln, denen Macht und Verantwortung über die Gemeinschaftsressourcen durch Wahlen vom Volk anvertraut wurde. Aber auch Polizisten oder Beamte, die indirekt mit Befugnissen im öffentlichen Interesse zu handeln ausgestattet sind, können in Korruption im öffentlichen Bereich verwickelt sein.

Beispiele für Korruption im öffentlichen Sektor gibt es viele. Ein schillerndes Beispiel auf politischer Ebene stellt der ehemalige Präsident von Zaire (heutige Demokratische Republik Kongo), Mobutu Sese Seko dar. Konservativen Schätzungen zufolge wirtschaftete er ca. fünf Milliarden US-Dollar des öffentlichen Etats in seine privaten Taschen, was in etwa den gesamten Staatsschulden Zaires zum Zeitpunkt seiner Machtenthebung 1997 entsprach (Transparency International 2004; Svensson 2005).

Obwohl sich das Öffentliche vom Privaten oft nur schwer trennscharf separieren lässt und die Trennung einem historischen und kulturellen Kontext unterliegt (Olivier De Sardan 1999; Johnston 2005), ist die grobe Unterscheidung aus analytischen Gründen dennoch hilfreich (Wolf 2013, S. 16). Denn nicht nur öffentliche Macht kann missbraucht werden. So definieren die Vereinten Nationen

Korruption als „Missbrauch von (öffentlicher) Macht für privaten Nutzen“ (UN 2002, S. 3), wobei das Wort „öffentlich“ bewusst in Klammer gesetzt ist und nur bedingt verwendet wird. Dadurch wird die Korruptionsproblematik nicht nur im öffentlichen Bereich erfasst, sondern auch auf den privaten Sektor ausgeweitet, wo sie ebenfalls vorkommen kann (Tanzi und Davoodi 1998).

Korruption im privaten Sektor beschreibt all jene Formen von Machtmissbrauch, bei denen keine öffentlichen Amtsträger involviert sind (Argandoña 2003). Dazu gehören korrupte Handlungen „ohne jeglichen Bezug zum Gemeinwesen“ (Wolf 2013, S. 16). Hier werden Bestechungen im Geschäftsverkehr zwischen Unternehmen, betrügerische Absprachen zur Wettbewerbsverzerrung und die Bereicherung von Entscheidungsträgern auf Kosten des Unternehmens als Korruption bezeichnet.

Ein prominentes Beispiel stellen die Anschuldigungen gegen den Weltfußballverband FIFA dar, der gemäß Statut eine private gemeinnützige Organisation ist (FIFA Finanzreport 2013, S. 121). Laut Anschuldigungen sollen Funktionäre des Verbandes die Organisationsgüter zur privaten Bereicherung verwendet haben. Dieser Fall lässt sich von der Korruption im öffentlichen Bereich dadurch abgrenzen, dass er keinen Bezug zum Gemeinwesen hat. Da im Gegensatz zu dem vorherigen Beispiel eines Staatspräsidenten die FIFA-Funktionäre keine staatlichen Amtsträger sind, stellen die Anschuldigungen ein Beispiel für private Korruption dar.

Box 1: Öffentlich und privat – Befragungsmethoden zur Anregung der Diskussion

Anhand der Unterscheidung zwischen öffentlicher und privater Machtquellen lässt sich eine spannende Diskussion, die in der Fachliteratur schon lange geführt wird, in den Unterricht einbringen. Es geht um die Frage, wie sehr das Urteil darüber, ob eine Handlung korrupt ist oder nicht, von der Wahrnehmung darüber, was öffentlich und was privat ist, abhängt (empfehlenswerte Literatur hierzu: Olivier de Sardan 1999; Kurer 2005). Wo das Private aufhört und das Öffentliche anfängt, lässt sich nämlich, wie bereits erwähnt, oft nur schwer genau bestimmen. Um den Konflikt zwischen „privatem“ und „öffentlichem“ Interesse aufzuzeigen, empfehlen wir die Befragung der Lernenden zu Dilemmata, die solche Interessenskonflikte behandeln (siehe Anhang für zwei mögliche Dilemmata).

Um sogenannte soziale Erwünschtheit, also das Widerstreben, über sensible Themen wie Korruption zu sprechen, in den Antworten zu reduzieren, empfiehlt es sich, zuerst die Lernenden zu bitten, ihre Augen zu

schließen und daraufhin per Handzeichen über verschiedene Dilemmata abzustimmen. In diesen Dilemmata werden Situationen beschrieben und zwei Handlungsoptionen zur Auswahl gestellt. Die Lernenden geben nun mit geschlossenen Augen an, für welche Handlungsoption sie sich in den Dilemmata entscheiden würden. Ein Beispiel für diesen Konflikt ist die im Anhang beschriebene Situation, in der die Befragten sich bei der Besetzung eines vakanten Postens in der öffentlichen Verwaltung zwischen einem weniger qualifizierten befreundeten Bewerber und einem besser qualifizierten unbekannten Bewerber entscheiden müssen.

2.2 Machtebene: Administrative vs. politische Korruption

Nun kann Korruption sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich auf verschiedenen Machtebenen stattfinden. Bei der Korruption im öffentlichen Bereich kann man administrative (bürokratische) Korruption auf der niedrigen Amtsträger-Ebene von der politischen Korruption auf der hohen politischen Entscheidungsträger-Ebene unterscheiden (Andvig et al. 2000, S. 10). Um diese Unterscheidung zu verdeutlichen, lohnt sich ein Blick auf die Rangordnungen, die in öffentlichen Organisationen bestehen.

Vereinfacht lassen sich diese Hierarchien in Gesellschaften mit einer Pyramide darstellen: oben befinden sich die wenigen sehr Mächtigen, unten befinden sich Funktionäre, welche die Entscheidungen von oben ausführen und nur über (sehr) begrenzte Befugnisse verfügen. Wird nun Macht auf den hohen Ebenen der Machtpyramide missbraucht, wird dies gemeinhin als politische Korruption bezeichnet (Andvig et al. 2000). Diese Art der Korruption kann sowohl materielle Gewinne als auch den schieren Machterhalt als Motivation haben (Rose-Ackermann 2006).

Administrative Korruption wiederum beschreibt korruptes Verhalten auf den unteren Ebenen der Machtpyramide. Dies bedeutet in erster Linie Korruption im bürokratischen Prozess sowie bei Routine-Kontrollen durch zuständige Beamte des Straßenverkehrs, der Finanzbehörden etc. So wurden beispielsweise in Deutschland 2014 Ermittlungen gegen zwei Bundespolizeibeamte eingeleitet, die ihre Dienstaussweise missbraucht hatten, um kostenlos ein Fußballspiel zu besuchen. Der Tatbestand, dass diese relativ rangniedrigen Beamten die Ausweise dazu missbrauchten, um in den Genuss eines eintrittspflichtigen Events kommen, stellt eine Form der administrativen Korruption dar. Korruption kann somit auf

hohen sowie niedrigeren Ebenen der Machtpyramide stattfinden (für eine didaktische Übung zur Vermittlung der Unterscheidung siehe 3.1.1).

3 Missbrauch von Macht und Schaden für Dritte

Macht kann also auf verschiedenen Ebenen anvertraut werden. Doch wann ist der Gebrauch dieser Macht Missbrauch? Über diese Frage wurde in der Korruptionsliteratur rege diskutiert (siehe hierzu z. B. Heidenheimer und Johnston 2002; Kurer 2005; Rothstein 2011). Vereinfacht lässt sich festhalten, dass Missbrauch von Macht stets Schaden für Dritte bedeutet und somit Opfer zur Folge hat (Rothstein und Varraich 2014). Der Atlas stellt drei Dimensionen solchen Missbrauchs und des resultierenden Schadens vor, anhand derer sich sechs weitere Korruptionsformen identifizieren lassen.

3.1 Ausmaß von Missbrauch und Schaden: *Petty* vs. *grand* Korruption

Ein einzelnes Korruptionsdelikt kann nun großen oder verhältnismäßig kleinen Schaden für Dritte mit sich bringen. So beschreibt *petty* Korruption in der Regel kleinere Korruptionshandlungen. Alternativ verwenden Andvig et al. (2000, S. 8) die Begriffe „low- oder street-level“ Korruption, die die Bürger täglich z. B. in den öffentlichen Einrichtungen wie Schulen oder Krankenhäuser erfahren können. Hierbei handelt es sich in der Regel um kleine Geldsummen. Dagegen versteht man unter *grand* Korruption „eine für Dritte folgenschwere Tat mit hoher krimineller Energie, bei der es um umfangreiche unzulässige Vorteile geht“ (Wolf 2013, S. 22).

Das Ausmaß von Korruption und die Größe des entstandenen Schadens geht oft Hand in Hand mit der zuvor beschriebenen Machtebene, auf der Korruption stattfindet, einher. Denn wenn Geld in „hohen“ Ebenen der Korruption im Spiel ist, handelt es sich typischerweise um große Summen und somit um schwerwiegende Schäden. Manchmal verwendet man daher in der Literatur die Begriffe administrative und politische Korruption analog mit den Begriffen *petty* und *grand* Korruption (vgl. Andvig et al. 2000). Aus analytischen Gründen lohnt sich aber eine genauere Unterscheidung. Denn es kann sich sowohl bei politischer Korruption um kleinere Geldbeträge handeln (wie z. B. Anschuldigungen gegen den Bundespräsidenten Wulff) als auch bei administrativer Korruption große Summen im Spiel sein.

Box 2: Machtebene und Größe des Schadens der Korruption – Ein großer Unterschied in der Messung von Korruption

Um aufzuzeigen wie wichtig der Unterschied zwischen administrativer/*petty* auf der einen und politischer/*grand* Korruption auf der anderen Seite ist, lohnt ein Blick auf die internationalen Messmethoden der Korruption, z. B. der von Transparency International herausgegebene Global Corruption Barometer (GCB). Teil dieses Index sind Befragungen der Bevölkerung über die Wahrnehmung von Korruption. So geben Befragte an, wie korrupt sie insgesamt elf verschiedene Institutionen (z. B. das Parlament) in ihrem jeweiligen Heimatland wahrnehmen. Die Dimension der Machtebene ist für die Wahrnehmung von Korruption von großer Relevanz, denn besonders jene Formen der administrativen/*petty* Korruption werden durch alltägliche Interaktionen zwischen Bürgern und Beamten erfahrbar. Politische/*grand* Korruption hingegen passiert zumeist abseits der öffentlichen Wahrnehmung und bedarf der Aufklärung durch Dritte, z. B. die Medien. Daher lässt sich in Wahrnehmungsindizes oft eine Verzerrung in Richtung der administrativen/*petty* Korruption ausmachen (Olken 2009).

Diese Unterscheidung der Größe der Korruption lässt sich auch im Unterricht behandeln. Hierzu kann die Gruppe der Lernenden zuerst nach ihren ersten Assoziationen zum Begriff Korruption befragt werden, wie im Eingangsabschnitt bereits empfohlen. Hierbei werden typischerweise überwiegend Beispiele der politischen/*grand* Korruption genannt, viele davon bekannte Beispiele aus den Medien. Im zweiten Schritt werden die Lernenden nach ihren eigenen direkten Erfahrungen mit Korruption befragt. Zur Reduzierung der bereits erwähnten sozialen Erwünschtheit kann alternativ auch nach Erfahrungen von Bekannten gefragt werden. Die darauffolgenden Geschichten sind typischerweise Beispiele für administrative/*petty* Korruption.

3.2 Korruptionsoffer: Konkret identifizierbares vs. abstraktes Opfer

Mit Blick auf die Opfer der Korruption lässt sich zunächst feststellen, dass Korruptionsoffer in der Regel *abstrakt* sind. Aufgrund dieser Abstraktheit kann der korrupte Akt für die Beteiligten sogar „opferlos“ erscheinen (Hunt 2006), denn einzelne identifizierbare Opfer sind oft nur schwer auszumachen. So unterminiert öffentliche Korruption beispielsweise allgemein die Legitimität des politisch-administrativen Systems. Daher ist es häufig ein Kollektiv an Betroffenen, das den

Schaden der Korruption zu tragen hat. Ein prägnantes Beispiel sind die Todesopfer bei Erdbeben. Nach einer im Jahr 2011 im Fachjournal „Nature“ veröffentlichten Studie ist Korruption der wichtigste Faktor, um die Anzahl der Todesopfer von starken Erdbeben zu erklären, denn die Fehlallokation der öffentlichen Güter und die inkonsequente Durchsetzung von Bauvorschriften führt u. a. zu maroden Gebäuden und schlechter Notfallversorgung (Ambraseys und Bilham 2011).

Es gibt jedoch auch Formen korrupten Handelns, bei denen einzelne Opfer *konkret* identifizierbar, wahrnehmbar oder sogar direkt anwesend sind. Besonders bei Formen der Korruption, die eine Wettbewerbsverzerrung einschließen, lassen sich Opfer direkt identifizieren. Ein anschauliches Beispiel für die konkrete Anwesenheit des Opfers ist die Bestechung von Schiedsrichtern im Sport. Schiedsrichter werden mit der Macht betraut, das jeweilige Spiel unparteiisch zu führen. Wird nun eine Mannschaft aufgrund von Schmiergeldzahlungen bevorzugt, ist die benachteiligte Mannschaft, also das Opfer der Korruption, direkt anwesend und somit konkret wahrnehmbar.

Box 3: Wenn ein abstraktes Opfer konkret wird

Als mögliche Lehrmethode, um die Dimension der Identifizierbarkeit des Opfers zu verdeutlichen, bietet sich das Spielen eines Korruptionsspiels mit den Lernenden an (ein für diese Zwecke mögliches Spiel findet sich bei Lamsdorff und Frank 2011). Das Spiel stellt die Spieler vor die Wahl: Schmiergeldzahlung mit höherem Profit oder faires Spiel mit weniger Profit? Die Schmiergeldzahlung hat außerdem zur Folge, dass sie auf Kosten von Dritten geht, also ein Opfer der Korruption entsteht. Die Frage ist nur: Ist es ein abstraktes oder ein konkret wahrnehmbares Opfer? Um diesen Unterschied zu simulieren, bietet sich folgendes Durchführungsprotokoll des Spiels an: Nachdem man die Spielregeln des Spiels allen Teilnehmern erklärt hat, teilt man die Gruppe der Lernenden in zwei Gruppen auf. Einer Gruppe (Gruppe A) wird mitgeteilt, dass das Opfer der Korruption eine gemeinnützige Organisation ist (das Geld wird von einer Spende abgezogen). Es ist also ein recht abstraktes Opfer der Korruption. Die andere Gruppe (Gruppe B) bekommt die Instruktion, dass bei der Schmiergeldzahlung eine im Raum anwesende Person zufällig ausgewählt wird und dieser Person der Schaden zugefügt wird (das Geld wird dieser Person abgezogen). Der absolute Betrag des Schadens ist identisch, die konkrete Erfahrbarkeit des Opfers ist jedoch grundverschieden. Ein häufiges Spielergebnis ist, dass Korruption in Gruppe A weitaus häufiger vorkommt, als in Gruppe B, da hier der negative Effekt der Korruption – der Schaden des Opfers – abstrakter ist.

3.3 Objekt der Korruption: Korruption auf der Output-vs. Input-Seite

Der Begriff des Machtmissbrauchs als eine Kerneigenschaft von Korruption deutet auf die formale Regelüberschreitung hin (Debiel und Pech 2010, S. 54). Man geht implizit oder explizit davon aus, dass die formellen Regeln im Interesse der Mehrheit und unter fairen politischen Wettbewerbsbedingungen gesetzt wurden. Diese Herangehensweise beschränkt aber Korruption nur auf eine Seite im politischen Prozess (Rothstein 2014), die in der Politologie als *output*-Seite bekannt ist (Börzel et al. 2008, S. 7). Demnach wird Korruption als Regelbruch bei der Erfüllung von administrativen Aufgaben oder der Umsetzung der bürokratischen politischen Entscheidungen wahrgenommen. Korruption auf der *output*-Seite des politischen Prozesses ist relevant für die Strafverfolgung, weil die bestehenden Gesetze durch Korruption verletzt werden. Sie verhindert die faire Implementation ordnungspolitischer Spielregeln. Alle bisher genannten Beispiele setzen die Existenz solcher fairen Spielregeln voraus und beschreiben Korruption als ein Bruch mit den bestehenden (fairen) Regeln.

In Abgrenzung dazu kann in Staaten mit weitverbreiteter Korruption die Regelsetzung selbst durch Korruption beeinflusst werden (Debiel und Pech 2010, S. 54; Huss 2016b). In solchen Fällen findet die Korruption auf der *input*-Seite des politischen Prozesses statt. Beispiele reichen von geheimen Zahlungen meist durch Wirtschaftsvertreter oder Oligarchen in schwarze Parteikassen im Gegenzug für partikulare, begünstigende Gesetze bis hin zu direkten Zahlungen an Präsidenten, Minister und Abgeordneten für die Durchsetzung solcher vorteilhafter Gesetzgebung. Formen der *input*-Korruption beeinflussen die Regelsetzung und im schlimmsten Fall die Funktionsweise des ganzen politischen Systems.

Die *input*-Korruption steht beispielsweise im Mittelpunkt einer Weltbank-Studie von Hellman et al. (2000), in der die Bezeichnung „state capture“ für diese Korruptionsform eingeführt wurde, was eine Analogie zur Kolonisierung des Staates durch mächtige Interessengruppen beschreibt (Styckow 2004, S. 250). An dieser Stelle ist es wichtig, die Korruption von Lobbyismus und weiteren legitimen Formen der Interessenvertretung zu unterscheiden (vgl. Wolf 2013, S. 18 ff.). Pluralistische Gesellschaft und aktive Interessenvertretung durch Parteimitgliedschaft sowie finanzielle Unterstützung der Parteien sind ein fester Bestandteil einer konsolidierten Demokratie. Wenn allerdings ein direkter Zusammenhang zwischen meist geheimen Zahlungen und politischen Entscheidungen besteht, der ausschließlich partikulare Interessen einer Wirtschaftsgruppe oder einer politischen Macht begünstigt und dadurch den fairen wirtschaftlichen und politischen

Wettbewerb verzerrt, kann man solche Aktivitäten als Formen der Korruption auf der politischen *input*-Seite bezeichnen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass zwei Dimensionen innerhalb der Missbrauchs-Domain zum besseren Verständnis von Korruption beitragen. Zum einen kann Korruption auf hohen (*grand*), sowie auf niedrigen (*petty*) Administrationsebenen stattfinden. Zum anderen lässt sich unterscheiden, ob die Gesetze eines Staates durch unzulässige Einflussnahmen und Vorteilsgewährungen zustande kamen (*input*) oder ob die Regeln und Gesetze auf der Unparteilichkeit und Gleichbehandlung aller Bürger fußen, jedoch durch Machtinhaber (meistens Beamte) zum partikularen Vorteil missachtet werden (*output*).

4 Privater Nutzen

Die letzte Komponente der Definition beschreibt, dass Korruption einen privaten Nutzen des Akteurs bezweckt. Der Begriff Missbrauch impliziert also nicht nur Schaden für Dritte, sondern auch einen Vorteil für die involvierten korrupten Akteure. Dieser Atlas skizziert drei Dimensionen zur Unterscheidung des privaten Nutzens anhand der folgenden Fragen: Erstens, wer profitiert eigentlich direkt von der Korruption – ein einzelner korrupter Akteur oder mehrere korrupte Akteure? Zweitens, wenn mehrere Akteure existieren, wer initiiert die korrupte Transaktion? Drittens, worin besteht der private Nutzen – handelt es sich um Geld oder nicht-monetäre Anreize?

4.1 Beteiligte Akteure: Individuell vs. interpersonell

Um auf der Verhaltensebene besser verstehen zu können, was Korruption bedingt und zu welchen Konsequenzen korruptes Handeln führt, ist es wichtig zu fragen, wer und wie viele Akteure beim eigentlichen korrupten Akt direkt involviert sind (Pinto et al. 2008). Es gibt grob zwei Antwortmöglichkeiten auf diese Frage: entweder ein einzelner Akteur oder mehrere Akteure (Köbis et al. 2016a). Wenn wir uns nun den korrupten Akt genauer anschauen, kann dieser von einer Person alleine begangen werden, sprich *individuelle* Korruption, die auch Auto-Korruption genannt (von Arnim et al. 2006, S. 20 ff.). Es handelt sich dabei um einzelne Machtinhaber, die ihre Macht jeweils einzeln missbrauchen. Ein Beispiel für individuelle Korruption ist Unterschlagung, also eine Form von Diebstahl aus einer Machtposition heraus, bei der ein einzelner korrupter Akteur den korrupten Akt durchführen kann (siehe Rothstein und Varriach 2014). Gewöhnlicher Diebstahl ist

jedoch keine solche Form von Korruption, da hier kein Machtmissbrauch stattfindet. Um die unterschiedlichen Folgen von Diebstahl und Unterschlagung zu verdeutlichen: In den USA erbeutet ein durchschnittlicher Bankraub ca. \$3000 US\$. Ein durchschnittlicher Fall der Unterschlagung umfasst hingegen \$42.000 US\$ (Williams 2006).

Neben individueller Korruption gibt es die weiter verbreitete *interpersonelle* Korruption, bei der mindestens zwei Akteure Vorteilsnehmer und -geber am eigentlichen korrupten Akt direkt beteiligt sind. Dieser Akt kann einen Tauschhandel darstellen, wenn zum Beispiel Politiker vertrauliche Informationen über politische Entscheidungen gegen Zahlungen an Geschäftsleute weitergeben. Interpersonelle Korruption umfasst zudem auch all jene Formen korrupten Handelns, in denen mehr als zwei Personen involviert sind, also korrupte Netzwerke (Nielsen 2003). Je höher die Zahl der teilnehmenden korrupten Akteure ist, desto komplexer sind Reputations- und Normensysteme, die eben jene korrupten Netzwerke aufrechterhalten (Köbis et al. 2015, 2016b).

Innerhalb der interpersonellen Korruption lässt sich eine weitere Unterscheidung aufstellen. Im Hinblick auf die einzelnen Personen, die an einer korrupten Handlung beteiligt sind, ist es möglich zu unterscheiden, von welchem der Akteure der korrupte Akt initiiert wird, also ob es sich um *aktive* oder *passive* Korruption handelt (Stykov 2004). *Aktive* Korruption beschreibt die Initiierung eines korrupten Aktes, wohingegen *passive* Korruption auf die Annahme eines korrupten Angebots hindeutet. Korruption kann also vom Geber oder vom Nehmer initiiert werden. Diese Unterscheidung erlaubt außerdem eine genauere Betrachtung der Be- und Verurteilung von interpersoneller Korruption, denn *aktive* Korruption ist zumeist mit einer stärkeren normativen und zum Teil auch legalen Verurteilung verknüpft als *passive* Korruption. Eben wegen dieser asymmetrischen Verurteilungsmuster spielt bei der Entstehung korrupter Transaktionen zwischen mehreren korrupten Akteuren oft indirekte Kommunikation eine wichtige Rolle (Pinker et al. 2008), da so beide Seiten die aktive Urheberschaft des korrupten Deals von sich weisen können.

Box 4: Mediale Beispiele für die interpersonellen Dynamiken bei Korruption

Interpersonelle Korruption kann auf unterschiedliche Art und Weise zustande kommen. Der Unterschied zwischen *aktiver* und *passiver* Korruption lässt sich gut anhand medialer Inhalte veranschaulichen. In einer Szene des Films „Wolf of Wall Street“ versucht sich Jordan Belfort die ermittelnden FBI-Agenten durch Schmiergeldzahlungen „vom Hals zu halten“.

Belfort, der aktiv eine korrupte Kollaboration vorschlägt, geht dabei jedoch vorsichtig vor und versucht, die beidseitigen Vorzüge des Deals zu betonen. Die FBI-Agenten sind in dem Fall passiv. Die Szene lässt sich hier einsehen: <https://www.youtube.com/watch?v=3IKbkjs8xd0>.

4.2 Mittel der Korruption: Materieller vs. nicht-materieller Nutzen

Nachdem unterschieden wurde, wer die korrupten Akteure sind und von wem der korrupte Akt ausgeht, ist es nun wichtig, zwischen den verschiedenen Arten von Nutzen zu unterscheiden. Eine wichtige Unschärfe, die mit dem Definitionselement „privater Nutzen“ einhergeht, entsteht nämlich durch die Annahme, dass Korruption ausschließlich der materiellen Bereicherung dient. Doch auch nicht-materielle Anreize können zu Korruption führen. Das Streben nach Erhalt oder Ausbau von politischer Macht kann sogar öfters ein wichtigeres Motiv darstellen als die direkte monetäre Selbstbereicherung (Banerjee et al. 2012; Debiel und Pech 2010, S. 54). Um dieser Unschärfe zu begegnen, unterscheidet der Atlas zwischen *monetärer* (materieller Nutzen) und *nicht-monetärer* (sozialer Nutzen) Korruption (Stykov 2004; Scott 1972). Analog hierzu unterscheidet Heywood (1997, S. 426) zwischen modernen (sprich monetären) und traditionellen (sprich nicht-monetären) Korruptionsformen.

Oft geht monetäre Korruption mit marktförmiger Korruption Hand in Hand. Meist steht die *marktförmige* Korruption im Zentrum der wirtschaftswissenschaftlich dominierten Korruptionsforschung: „Sie vollzieht sich als ‚Marktkorruption‘ in Gestalt eines unpersönlichen Prozesses, in dem der Meistbietende den erwünschten ‚Zuschlag‘ durch den betreffenden staatlichen Entscheider erhält“ (Stykov 2004, S. 253). Allerdings kann monetäre Korruption auch in nicht-marktförmigen Situationen auftreten, wie beispielsweise das „Kaufen“ von Polizisten oder Richtern durch Geldzahlungen, um sich der Strafverfolgung zu entziehen. Es ist zudem weit verbreitet, Korruption mit dem Austausch von Geld zu symbolisieren (siehe Box 4.2.1.)

Einige Korruptionsforscher weisen aber darauf hin, dass eine breitere Perspektive auf Korruption notwendig sei, und studieren nicht nur materielle, sondern auch *nicht-monetäre* Formen von Korruption (von Soest 2013; Rothstein und Varraich 2014, S. 54). Die *nicht-monetäre* Korruption lässt sich jedoch deutlich schwerer darstellen, da der private Nutzen hier nicht in materiellen Gewinnen besteht, sondern beispielsweise in gesondertem Zugang zu Entscheidungsträgern oder privilegiertem Erhalt von Informationen.

Box 5: Geld als Symbol von Korruption

Am häufigsten wird Korruption mit monetärer Bestechung in Zusammenhang gebracht. Um diese enge Verbindung in der Lehre anschaulich zu vermitteln, lohnt eine (Bild-)Suche nach dem Begriff „Korruption“ bei der Onlinesuchmaschine ihrer Wahl. Geld wird hier häufig als Symbol für Korruption und Bestechung dargestellt, denn die *nicht-monetäre* Form der Korruption lässt sich sehr viel schwerer bildlich darstellen.

Resümierend unterscheidet der Atlas im Bereich des privaten Nutzens drei Dimensionen des privaten Nutzens, die in sechs verschiedenen Formen der Korruption resultieren: *individuell* vs. *interpersonell*, *aktiv* vs. *passiv* und *materiell* vs. *nicht-materiell*. All diese Unterscheidungen helfen die komplexen Akteursbeziehungen, die das Fundament für Korruption bilden, zu verdeutlichen.

5 Zusätzliche Faktoren

Um zu vermitteln, wann und warum Korruption entsteht, sind zwei weitere Unterscheidungsdimensionen ausschlaggebend. Zum einen lohnt der Blick auf die Häufigkeit, mit der das korrupte Verhalten im jeweiligen sozialen Kontext vorkommt – ist Korruption eher die Regel oder die Ausnahme? Diese Frage lässt sich auf jede der zuvor dargelegten Korruptionsformen anwenden und bringt nicht nur wichtige Einblicke zum Verständnis über Korruption, sondern auch hinsichtlich der Implikationen für die Korruptionsbekämpfung. Schlussendlich sollte die Analyseebene, auf der Korruption untersucht wird, in Betracht gezogen werden, um missverständliche Konzeptualisierungen zu vermeiden. Denn es macht vor allem für die empirischen Methoden der Korruptionsanalyse einen großen Unterschied, mit welchem „Zoom-Level“ das korrupte Verhalten untersucht und analysiert wird.

5.1 Häufigkeit: Korruption als Norm oder Ausnahme?

Viele der bekanntesten Unterscheidungen in der Korruptionsforschung widmen sich genau diesem Aspekt der Häufigkeit (Scott 1972; Leiken 1997; Lauth 2000; Stefes 2006). Dabei geht es im Wesentlichen um die Frage: Wie häufig findet diese Art der Korruption in dem jeweiligen sozialen Kontext statt? Ist es die

Regel oder die Ausnahme? Wenn Korruption die Ausnahme darstellt, impliziert dies, dass Gemeinschaftsgüter allgemein nach Universalnormen und unparteilich verwaltet werden (Mungiu-Pippidi 2014). Diese Form der Korruption wird auch als situative Korruption bezeichnet, da hier der korrupte Akt eher spontan und ungeplant geschieht (Bannenberg 2002).

Auf der anderen Seite des Häufigkeits-Spektrums steht die „endemische“, d. h. häufig vorkommende Korruption (Leiken 1997). In diesen gesellschaftlichen Kontexten ist Korruption zur Regel geworden. Die hohe Frequenz deutet in den meisten Fällen auf einen systematischen Ablauf hin, der Korruption von Anfang an einschließt und dadurch zu einer ungeschriebenen Regel macht. Als Konsequenz der systemischen Korruption in Bezug auf die Verteilung von Kollektivgütern bedeutet dies, dass jene routinemäßig aufgrund von Partikularnormen verteilt werden (Mungiu-Pippidi 2014). Folglich bestimmen Familienzugehörigkeit, Freundschaften, Seilschaften, oder andere Patronage-Systeme, wer wie viel vom „Gemeinschaftskuchen“ abbekommt.

5.2 Zoomlevel: Makro-, Meso-, und Mikro-Ebene der Korruption

Eingangs erwähnten wir, dass der fehlende interdisziplinäre Austausch in der Wissenschaft zur konzeptuellen Verwirrung über den Korruptionsbegriff beiträgt. Einer der Hauptfaktoren, der die Kommunikation über Korruption zwischen den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen erschwert, ist die Analyseebene, auf der Korruption untersucht wird. Vergleichbar mit dem Zoomlevel eines Satellitenbildes kann auch Korruption in Abhängigkeit von dieser Zoomstufe grundverschieden erscheinen. Der weiteste Zoom betrachtet Korruption auf der Makro-Ebene. Hier wird Korruption typischerweise auf Länderebene erfasst. In die Korruption sind auf dieser Ebene kollektive oder individuelle Akteure involviert, die politische Entscheidungen auf der nationalen oder internationalen Ebene treffen. Diese Analyseebene (Zoomstufe) ist vor allem für Politikwissenschaftler und Makro-Ökonomen interessant, da sie das Phänomen Korruption auf Aggregatniveau analysieren. Das bedeutet, dass auf dieser Analyseebene nicht einzelne korrupte Akte, sondern eine Vielzahl solcher korrupten Akte behandelt werden.

Zoomt man die Karte der Korruption ein wenig näher heran, landet man auf der Meso-Ebene. Hier wird Korruption innerhalb von Organisationen betrachtet. Das Phänomen wird nach wie vor als Aggregat aus dem Verhalten mehrerer Akteure konzeptualisiert, und auch Makro-Faktoren beeinflussen unweigerlich

das korrupte Verhalten, allerdings fallen bei der Analyse der Korruption auf der Meso-Ebene Faktoren wie Organisationsstruktur, Führungsqualitäten und Organisationskultur stärker ins Gewicht (Campbell und Göritz 2013). Diese Ebene ist primär für Verwaltungswissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Organisationspsychologie interessant.

Ein wenig weiter herangezoomt landen wir auf der Mikro-Ebene, auf der konkrete Situationen und Individuen ins Zentrum des Interesses rücken. Hier werden all jene Faktoren, die direkt auf die korrupte Entscheidung Einzelner Einfluss nehmen, analysiert. Mit dieser Perspektive beschäftigen sich Verhaltenswissenschaftler wie Psychologen, Verhaltensökonom, Anthropologen und zum Teil auch Soziologen. Zur Veranschaulichung werden im nächsten Teil drei Fallbeispiele auf diesen drei Ebenen aufgearbeitet.

6 Fallbeispiele

Die folgenden Fallbeispiele sollen als Wegweiser dazu dienen, wie man einzelne Korruptionsfälle im Unterricht zu Übungszwecken analysieren kann. Jeder Korruptionsfall kann je nach Dimension mehrere Korruptionsformen aufweisen. Die analytische Unterscheidung der Korruptionscharakteristika und Ausarbeitung der relevanten Korruptionsformen erlaubt einzelne Korruptionsfälle in Bezug zueinander zu setzen und diese möglicherweise zu vergleichen. Bei jedem Beispiel werden die zutreffenden Korruptionsformen anhand der zuvor beschriebenen Dimensionen des Atlases dargestellt. Diese Fälle sollen als Beispiele für die Aufarbeitung weiterer Korruptionsformen in der Lehre dienen.

6.1 Mikro-Ebene: Beamtenbestechlichkeit

Auf der Mikroebene sprechen wir von Korruption aus der Perspektive eines Individuums. Ein Klassiker unter den Korruptionsfällen in Deutschland sind Unregelmäßigkeiten bei der Visavergabe, wobei in Deutschland fast jedes Jahr gegen Botschaftsmitarbeiter ermittelt wird. Jene Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes nutzen die Vergabe von Visa, um sich persönlich zu bereichern. In Bezug auf die erste Dimension der Machtquelle handelt es sich hier um einen Fall der öffentlichen Korruption, da die Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes staatliche Bedienstete sind. Dadurch aber, dass sie einen verhältnismäßig niedrigen Posten innehaben, sprechen wir von administrativer Korruption, und da zumeist kleine Beträge involviert sind, von *petty* Korruption. Das Opfer der Korruption ist in diesem Fall nur

abstrakt identifizierbar, da besonders das Vertrauen in die Lauterkeit des öffentlichen Dienstes unterminiert wird. Der Missbrauch der Macht lässt sich auf der *output*-Seite verorten, da die Bestechung bei der Regelumsetzung stattfindet. Die Unterscheidung des privaten Nutzens illustriert, dass es sich hierbei um interpersonelle, zumeist monetäre Korruption handelt. Der Initiator der Korruption lässt sich nur im Einzelfall bestimmen.

6.2 Meso-Ebene: Die Siemensaffäre

Korruption auf der Meso-Ebene kann sich auf einzelne Behörden, Unternehmen oder Organisationen beziehen. Den bekanntesten Fall von Korruption auf der Meso-Ebene in Deutschland stellt die Korruptionsaffäre von Siemens dar (Graeff et al. 2009). Ende 2006 begann diese mit Untersuchungen der Staatsanwaltschaft gegen das Unternehmen. Als Ermittler dem Verdacht nachgingen, dass Siemens-Beschäftigte Gelder des Konzerns veruntreut hätten, um damit potenzielle Auftraggeber zu bestechen, stießen sie auf rund 4300 illegale Zahlungen weltweit. Die Gesamtsumme dieser Schmiergeldzahlungen belief sich auf rund 1,3 Mrd. EUR. Als Konsequenz verloren der Aufsichtsratschef Heinrich von Pieper und Vorstandschef Klaus Kleinfeld ihre Posten. Der Schaden für das Unternehmen wird auf über zwei Milliarden Euro geschätzt (Schrag 2009). Zehn ehemalige Vorstandsmitglieder mussten Schadensersatzzahlungen in Höhe von 500.000 bis zu zwei Millionen Euro leisten.

Bei der Analyse dieser Korruptionsaffäre sind folgende Korruptionsformen besonders erkennbar: Erstens geht es in Bezug auf die „Machtdimension“ scheinbar um private Korruption, da Siemens ein Privatunternehmen ist. Dies relativiert sich jedoch, wenn wir die Perspektive wechseln und die Bestechungszahlungen von Siemens in anderen Ländern betrachten. Die Schmiergelder in anderen Ländern, um staatliche Aufträge im jeweiligen Land zu erhalten, betreffen die jeweilige Gesellschaft, in der sich Politiker durch die Bestechungsgelder privat bereichert haben; die Projekte haben dadurch womöglich mehr gekostet, als wenn sie auf einer kompetitiven Basis vergeben worden wären. Weil Amtsträger involviert waren, handelt es sich somit um öffentliche Korruption. Da es um hohe Geldbeträge und die Vergabe von Verträgen auf zum Teil höchster Staatsebene ging, lässt sich die Siemensaffäre als *grand* Korruption klassifizieren. Zweitens gibt es in Bezug auf die „Schadensdimension“ in der Siemensaffäre sowohl *konkret identifizierbare* Opfer (beispielsweise andere Mitbewerber) als auch *abstrakte* Opfer (etwa die Gesellschaft des jeweiligen Landes). Drittens zeigt die Dimension „Nutzen“, dass *interpersonelle* Korruption stattfand und ein primär

materieller Nutzen bezweckt wurde. Daher können wir von *monetärer* Korruption sprechen, die oftmals *aktiv* von Siemensmitarbeitern initiiert wurde.

6.3 Makro-Ebene: Der Fall der Oligarchie in der Ukraine

Ein anschauliches Beispiel von Korruption auf der Makro-Ebene sind Oligarchien in der Ukraine. Oligarchen nehmen in Form von informellen Staatsakteuren eine wichtige politische Rolle ein. In der Literatur werden sie als „hybride rationale Akteure“ (Melnikovska 2015, S. 3) beschrieben, die gleichzeitig an der Politik und Wirtschaft teilnehmen. Der Einfluss von Oligarchen auf die Politik kann entweder direkt sein, in dem sie persönlich politische Posten besetzen, oder indirekt, in dem sie informelle (Korruptions-)Netzwerke zwischen Oligarchen und Politiker nutzen (Halling und Stewart 2016, S. 2; Pleines 2009). Der Zweck des direkten politischen Einflusses ist es, begünstigende Bedingungen für eigene Wirtschaftsaktivitäten zu schaffen, möglichst starken Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen und eigene Straffreiheit zu sichern (Åslund 2014). In einem politischen System, das unter solch einem direkten Einfluss von „big business“ steht, sind unterschiedliche Beispiele der politischen Korruption vorhanden (Huss 2016b): Da es sich um Machtmissbrauch im öffentlichen Sektor und auf höchster Machtebene handelt, stellt es eine Form der *öffentlichen politischen* Korruption dar. Dementsprechend sind die entstehenden Schäden zumeist groß (*grand* Korruption) und die einzelnen Opfer eher abstrakt. Es stellt zudem eine Form der Korruption auf der *input*-Seite des politischen Systems dar, da Oligarchen politische Parteien gründen, die zum Teil ausschließlich ihren Zielen dienen, anstatt die Interessen der zivilgesellschaftlichen Gruppen zu repräsentieren (Huss 2016a). In diesem Fall besteht Korruption darin, dass die Politiker, die solche Parteien im Parlament repräsentieren, ihr Mandat nutzen, um ausschließlich die Interessen ihrer Geldgeber zu vertreten und frei von jeglicher gemeinwesenbezogenen Programmatik sind. Es handelt sich also meistens um korrupte Netzwerke (*interpersonelle* Korruption), deren Initiierung oft nur schwer auszumachen ist, wobei die Mittel der Korruption sowohl *monetär* als auch *nicht-monetärer* Art sein können.

7 Fazit

Korruption ist sowohl im Volksmund als auch in der Wissenschaft ein Begriff mit diversen Assoziationen und Konzeptualisierungen. Da die Wissensproduktion unterschiedlicher Disziplinen stetig zunimmt, ist es kaum verwunderlich, dass

eine Vielzahl an konzeptuellen Verständnissen in Form von Distinktionen der Korruptionsformen vorgestellt wurden, die aufgrund mangelnden transdisziplinären Austauschs zumeist unabhängig voneinander existieren und kaum Bezug aufeinander nehmen. Als ein erster Versuch, diese Unterscheidungen miteinander in Bezug zu setzen, schlagen wir den „Atlas der Korruptionsformen“ vor. Mithilfe dieses neuen Instrumentariums lassen sich sowohl die verschiedenen Formen der Korruption einordnen als auch Unterschiede und Gemeinsamkeiten identifizieren. Diese systematische Einordnung bietet eine Art „Kommunikationshilfe“ für Korruptionsforscher und Lehrende, die dazu beitragen soll, Divergenzen in der Verwendung und Operationalisierung des Korruptionsbegriffs zu reduzieren. Für die Lehre eignet sich ein solches Unterscheidungs- und Einordnungswerkzeug besonders gut dazu, das Thema Korruption im Unterricht vorzustellen, da es eine systematische Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten des Problems erlaubt und transdisziplinär verwendet werden kann.

Basierend auf der Schnittmenge der meisten Korruptionsdefinitionen – anvertraute Macht, Machtmissbrauch und privater Nutzen – wurden acht Dimensionen ausgearbeitet, die für die Unterscheidung einzelner Korruptionsbeispiele hilfreich sind. Um zu verhindern, dass eine solche breite Definition zu einer inflationären Verwendung des Korruptionsbegriffs führt, ist es hilfreich zu betonen, dass alle drei Kerncharakteristika erfüllt sein müssen, um von Korruption sprechen zu können. So liegt Korruption beispielsweise nicht vor, wenn Akteure im Öffentlichen oder im Privaten Fehlritte begehen, die keinen Aspekt der anvertrauten Macht beinhalten: Man denke beispielsweise an Geldwäsche, Steuerhinterziehung oder Betrug, die demnach für sich betrachtet keine Korruptionsdelikte darstellen. Um eine weitere Bestimmung der jeweiligen Korruptionsform zu ermöglichen, stellt der Atlas zwei weitere Unterscheidungskriterien (Häufigkeit und Zoomlevel) vor.

Diese insgesamt zehn vorgeschlagenen Distinktionen der Korruptionsformen haben keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr wollten wir zeigen, dass je nach Disziplin und abhängig vom konkreten Korruptionsfall einzelne Analysedimensionen hilfreich sein können, um bestimmte Formen von Korruption zu identifizieren und sie in Beziehung zu anderen Korruptionsfällen zu setzen. Es können demnach dem Atlas weitere Unterscheidungsdimensionen hinzugefügt werden, allerdings betrachten wir die hier vorgestellten Dimensionen als die essenziellsten, um einen breiten und zugleich umfangreichen Überblick der diversen Korruptionsformen darzustellen.

Die Fallbeispiele der Korruption auf der Mikro-, Meso- und Makro-Ebene sollen als Wegweiser für die Analysen einzelner Korruptionsfälle im Unterricht dienen, anhand derer die Lernenden unterschiedliche Formen der Korruption herausarbeiten können. Wir haben uns zwar auf die vorhandenen Korruptionsformen

in der Fachliteratur bezogen, die Dozenten und Studenten können jedoch eigene relevante Dimensionen einführen und Unterscheidungen treffen.

Anhang

Texte für Dilemma-Situationen

Alltägliche Dilemmata

Bitte stellen Sie sich folgende Situation so lebhaft wie möglich vor und geben Sie dann an, wie Sie sich entscheiden würden.

Konflikt zwischen öffentlichem und privatem Interesse

1. Buchhaltungsfehler

Stellen Sie sich vor, Sie arbeiteten für die Stadtverwaltung. Sie sind für die Buchhaltung zuständig. Nach sorgfältiger Untersuchung fällt Ihnen ein Fehler in der Abrechnung auf. Wenn sie den Fehler unkorrigiert lassen, bekommen sie einen beträchtlichen Betrag auf Ihr Konto überwiesen, ohne dass dies für jemand anderen nachvollziehbar oder sichtbar wäre. Was machen Sie?

- a. Den Fehler unkorrigiert lassen und das Geld bekommen.
- b. Den Fehler korrigieren und das Geld nicht bekommen.

2. Einstellungsdilemma

Sie haben die Verantwortung eine neue Stelle in der Stadtverwaltung zu besetzen. Diese Stelle ist öffentlich ausgeschrieben. Zwei Personen sind in der engsten Auswahl. Eine der beiden Bewerbenden ist mit Ihnen befreundet, jedoch gleichzeitig weniger qualifiziert als der/die andere Bewerber/in. Was machen Sie?

- a. Die befreundete Person einstellen.
- b. Die andere Person einstellen.

Literatur

- Ambraseys, N., & Bilham, R. (2011). Corruption kills. *Nature* 469(7329), 153–155.
- Andvig, J. C., Fjeldstad, O.-H., Amundsen, I., Sissener, T., & Søreide, T. (2000). *Research on corruption. A policy oriented survey*. Bergen, Norway.
- Argandoña, A. (2003). Private-to-private corruption. *Journal of Business Ethics* 47(3), 253–267.

- von Arnim, H. H., Heiny, R., & Ittner, S. (2006). Korruption. Begriff, Bekämpfungs- und Forschungslücken. FÖV Discussion Papers Nr. 33. Speyer: Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung.
- Åslund, A. (2014). Oligarchs, Corruption, and European Integration, *Journal of Democracy* 25, 64–73.
- Banerjee, A. V., Mullainathan, S., & Hanna, R. (2012). *Corruption*. NBER Working Paper No. 17968. Cambridge, MA: National Bureau of Economic Research.
- Bannenberg, B. (2002). *Korruption in Deutschland und ihre strafrechtliche Kontrolle. Eine kriminologisch-strafrechtliche Analyse*. Neuwied: Luchterhand.
- Bussell, J. (2015). Typologies of Corruption: A Pragmatic Approach. In S. Rose-Ackermann & P. Lagunes (Hrsg.), *Greed, Corruption, and the Modern State: Essays in Political Economy* (S. 21–45). Cheltenham, UK: Edward Elgar Publishing.
- Börzel, T., Pamuk, Y., & Stahn, A. (2008). *The European Union and the Promotion of Good Governance in its Near Abroad. One Size Fits All?* SFB-Governance Working Paper Series, No. 18, Research Center (SFB) 700, Berlin.
- Campbell, J.-L., & Göritz, A. S. (2013). Culture Corrupts! A Qualitative Study of Organizational Culture in Corrupt Organizations. *Journal of Business Ethics* 120(3), 291–311.
- Debiel, T., & Pech, B. (2010). Mit Korruptionsbekämpfung zum take off bei den MDGs? Zu Möglichkeiten und Grenzen einer entwicklungspolitischen Strategie. In E. Deutscher & H. Ihne (Hrsg.), *Simplizistische Lösungen verbreiten sich – Zur internationalen Zusammenarbeit im 21. Jahrhundert* (S. 51–69). Baden-Baden: Nomos.
- Federation International de Football Association (FIFA) (2013). *FIFA Finanzreport 2013*. Zürich.
- Graeff, P., Schröder, K., & Wolf, S. (2009). *Der Korruptionsfall Siemens: Analysen und praxisnahe Folgerungen des wissenschaftlichen Arbeitskreises von Transparency International Deutschland*. Baden-Baden: Nomos.
- Graeff, P., & Grieger, J. (2012). *Was ist Korruption? Begriffe, Grundlagen und Perspektiven gesellschaftswissenschaftlicher Korruptionsforschung*. Baden-Baden: Nomos.
- Halling, S., & Stewart, S. (2016). Die „Deoligarchisierung“ in der Ukraine. SWP-Aktuell 2016/A 69. https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2016A69_hll_stw.pdf. Zugriffen: 01.05.2017.
- Heidenheimer, A. J., & Johnston, M. (2002). *Political corruption: Concepts and contexts*. New Brunswick: Transaction Publishers.
- Hellman, J. S., Jones, G., Kaufmann, D., & Schankerman, M. (2000). *Measuring governance, corruption, and state capture: How firms and bureaucrats shape the business environment in transition economies*. World Bank Policy Working Paper No. 3212. Washington D.C.: World Bank.
- Heywood, P. (1997). Political Corruption: Problems and Perspectives. *Political Studies* 45(3), 417–435.
- Hunt, J. (2006). Why are some public officials more corrupt than others? In S. Rose-Ackerman (Hrsg.), *International handbook on the economics of corruption* (S. 323–351). Cheltenham, Northampton: Edward Elgar Publishing Limited.
- Huss, O. (2016a). Staatliche Parteienfinanzierung: Gelingt ein Meilenstein in der Bekämpfung der politischen Korruption? <http://www.bpb.de/internationales/europa/ukraine/222694/analyse-staatliche-parteienfinanzierung-gelingt-ein-meilenstein-in-der-bekaempfung-der-politischen-korruption>. Zugriffen: 01.05.2017.

- Huss, O. (2016b). The Perpetual Cycle of Political Corruption in Ukraine and Post-Revolutionary Attempts to Break Through It. In O. Bertelsen (Hrsg.), *Revolution and War in Contemporary Ukraine: The Challenge of Change. Soviet and Post-Soviet Politics and Society* (S. 317–352). Stuttgart: Ibidem, New York: Columbia University Press.
- Johnston, M. (2008). The Search for Definitions: The Vitality of Politics and the Issue of Corruption. *International Social Science Journal* 48(3), 321–335.
- Kaufmann, D. (1998). Research on Corruption: Critical Empirical Issues. In A. K. Jain (Hrsg.), *Economics of Corruption* (S. 129–176). New York: Springer US.
- Köbis, N. C., van Prooijen, J.-W., Righetti, F., & Van Lange, P. A. M. (2015). „Who Doesn’t?” – The Impact of Descriptive Norms on Corruption. *PLoS One* 10(6), e0131830.
- Köbis, N. C., Starke, C., & Brandt, C. O. (2016a). Korruption – Das machen doch alle so. *Katapult* 1, 44–48.
- Köbis, N. C., van Prooijen, J.-W., Righetti, F., & Van Lange, P. A. (2016b). Prospection in individual and interpersonal corruption dilemmas. *Review of General Psychology* 20(1), 71–85.
- Kurer, O. (2005). Corruption: An Alternative Approach to its Definition and Measurement. *Political Studies* 53(1), 222–239.
- Lambsdorff, J. G., & Frank, B. (2011). Corrupt reciprocity – Experimental evidence on a men’s game. *International Review of Law and Economics* 31(2), 116–125.
- Lange, D. (2008). A Multidimensional Conceptualization of Organizational Corruption Control. *Academy of Management Review* 33(3), 710–729.
- Lauth, H.-J. (2000). Informal Institutions and Democracy. *Democratization* 7(4), 21–50.
- Leiken, R. S. (1997). Controlling the global corruption epidemic. *Foreign Policy* 105, 55–76.
- Mény, Y. (1996). ‘Fin de siècle’ corruption: Change, crisis and shifting values. *International Social Science Journal* 48, 309–320.
- Melnykovska, I. (2015). Big Business and Politics in Ukraine: The Evolution of State-Business Relations. *EMECON* 1. http://www.emecon.eu/fileadmin/articles/1_2015/1%202015%20MelnykovskaN.pdf. Zugegriffen: 01.05.2017.
- Mungiu-Pippidi, A. (2014). Becoming Denmark: Understanding Good Governance Historical Achievers. The Development of Good Governance. https://www.researchgate.net/publication/265812682_Becoming_Denmark_Historical_Designs_of_Corruption_Control. Zugegriffen: 01.05.2017.
- Nielsen, R. P. (2003). Corruption networks and implications for ethical corruption reform. *Journal of Business Ethics* 42(2), 125–149.
- Olken, B. A. (2009). Corruption perceptions vs. corruption reality. *Journal of Public Economic*, 93(7-8), 950–964.
- Olteanu, T. (2012). *Korrumpierte Demokratie? – Diskurs und Wahrnehmung in Österreich und Rumänien im Vergleich*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Olivier De Sardan, J. P. (1999). A moral economy of corruption in Africa? *The Journal of Modern African Studies* 37(1), 25–52.
- Pinker, S., Nowak, M. A., & Lee, J. J. (2008). The logic of indirect speech. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America* 105, 833–838.

- Pinto, J., Leana, C. R., & Pil, F. K. (2008). Corrupt Organizations or Organizations of Corrupt Individuals? Two Types of Organization-Level. *Academy of Management Review* 33(3), 685–709.
- Plaines, H. (2009). The Political Role of the Oligarchs. In J. Besters-Dilger (Hrsg.), *Ukraine on Its Way to Europe. Interim Results of the Orange Revolution* (S. 103–120). Frankfurt/Main: Peter Lang.
- Rose-Ackerman, S. (2006). *International handbook on the economics of corruption*. Cheltenham, Northampton: Edward Elgar.
- Rothstein, B. (2011). Anti-corruption: The indirect „big bang“ approach. *Review of International Political Economy* 18, 228–250.
- Rothstein, B. (2014). What is the opposite of corruption? *Third World Quarterly* 35(5), 737–752.
- Rothstein, B., & Varraich, A. (2014). *Corruption and the Opposite to Corruption. A Map of the Conceptual Landscape*. Gothenburg: Quality of Government Institute.
- Schrag, W. (2009). *Korruption in Deutschland – der Fall Siemens*. Deutsche Welle: Wirtschaft. Online abrufbar unter: <http://www.dw.com/de/korruption-in-deutschland-der-fall-siemens/a-4996892>. Zugegriffen: 01.05.2017.
- Scott, J. (1972). *Comparative political corruption*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.
- von Soest, C. (2013). Persistent Systemic Corruption: Why Democratisation and Economic Liberalisation Have Failed to Undo an Old Evil: A Six-Country Analysis. *Zeitschrift für vergleichende Politikwissenschaft* 7(1), 57–87.
- Stefes, C. H. (2006). *Understanding Post-Soviet Transitions: Corruption, Collusion and Clientelism*. New York: Palgrave Macmillan.
- Stykov, P. (2004). Der Fall Russland: Korruption als Kollateralschaden der Transformation? *Vierteljahrshefte Zur Wirtschaftsforschung* 73(2), 247–262.
- Svensson, J. (2005). Eight questions about corruption. *The Journal of Economic Perspectives*, 19(3), 19–42.
- Tanzi, V. (1998). *Corruption Around the World: Causes, Consequences, Scope, and Cures*. IMF Working Papers, Nr. 98. Washington D.C.: International Monetary Fund.
- Tanzi, V., & Davoodi, H. (1998). Corruption, Public Investment, and Growth. In International Monetary Fund (Hrsg.), *The Welfare State, Public Investment, and Growth* (S. 41–60). Washington D.C.: International Monetary Fund.
- Transparency International. (2004). *Global Corruption Report*. London: Pluto Press.
- Transparency International. (2010). *Corruption Perception Index 2010*. Berlin: Transparency Press.
- United Nations Centre for International Crime Prevention (2002). *Global Dynamics of Corruption, The Role of the United Nations Helping Member States Build Integrity to Curb Corruption*. Global Program against Corruption, Conferences, Vienna, October.
- Wolf, S. (2013). *Korruption, Antikorruptionspolitik und öffentliche Verwaltung: Einführung und europapolitische Bezüge*. Wiesbaden: Springer VS.
- Williams, H. E. (2006). *Investigating white-collar crime: embezzlement and financial fraud*. Springfield: Charles C. Thomas.